



IMST-Tagung, Symposiumstag, 27.9.2016

Hauptvortrag: Prof. Bernhard Dressler

„Perspektiven des Weltverstehens. Was und wie an allgemeinbildenden Schulen gelernt werden soll“

Allgemeinbildende Schulen sind keine Dienstleistungsunternehmen für den Arbeitsmarkt. Sie sollen die Heranwachsenden nicht nur auf das Erwerbsleben, sondern auf die mündige und urteilsfähige Teilnahme am kulturellen Gesamtleben vorbereiten. Dazu gehört ein vielperspektives Verstehen der Welt: Naturwissenschaftliche, historische, ästhetische, moralische etc. Perspektiven des Weltverstehens sind in ihrer Unterschiedlichkeit und ihrer Unverrechenbarkeit zu erschließen. Sie fügen sich nicht mehr zu einer harmonischen Weltsicht aus *einer* Perspektive. Die Fachdidaktiken sind deshalb als „Didaktiken des Perspektivenwechsels“ zu konzipieren. Nach dem Übergang von der familiären Erziehung und der Muttersprache in die künstliche Form der Schriftsprache in der Primarstufe erschließt die Sekundarstufe I Zugänge zu fachsprachlichen Zeichensystemen und zu wissenschaftsbasierten „Kunden“, die über die lebensweltlichen Umgangsverhältnisse hinausgehendes Wissen und Reflexionsvermögen erschließen.

Prof. Dr. Bernhard DRESSLER

- Geb. 1947
- 1966 – 1973 Studium der Ev. Theologie und Politikwissenschaft
- Referendariat und 1979-1991 Studienrat für die Fächer Ev. Religion und Gemeinschaftskunde an einer Integrierten Gesamtschule in Hannover
- 1991 – 1995 Dozent am Religionspädagogischen Institut Loccum, 1995 – 2003 dessen Rektor
- 2003 Professor für Praktische Theologie mit dem Schwerpunkt Religionspädagogik an der Philipps-Universität Marburg. Dort auch Mitglied des Zentrums für Lehrerbildung; dessen Geschäftsführender Direktor 2008-2011. Emeritiert 2013.